

# Zappzarapp und Co....

## Gruppen für Trennungs- und Scheidungskinder

“Abenteuer-Kids”, “Zappzarapp”, “Power-Kids”, diese Namen für Kindergruppen sprechen eher für Unternehmungsgeist, Elan und Pfeffer als für triefnäsige, in sich gekehrte Traurigkeit. Und in der Tat, unsere Trennungs- und Scheidungskindergruppen, die wir seit ein paar Jahren regelmäßig anbieten, sind voller Lebendigkeit und - jede auf ihre Weise - immer wieder neu und originell.

Zwar arbeiten wir nach einem stark strukturierten Programm (*Gruppeninterventionsprogramm von FTHENAKIS*), aber was sich in den 12 Gruppenstunden ereignet, ist mit den Programmelementen nur unzureichend beschrieben. Viele Ergänzungen (z.B. Arbeit mit Video) haben sich hinzugesellt, vorgesehene Übungen werden überarbeitet und den Bedürfnissen der Kinder entsprechend verändert.

### Wie sehen diese Gruppen nun aus?

Sie bestehen aus 6-7 Mädchen und Jungen etwa gleichen Alters (z.B. 3. bis 4. Klasse), die alle von Trennung oder Scheidung betroffen sind, als ‘alte Hasen’ oder frisch Betroffene. Es ist keine Therapiegruppe, die Kinder kommen oft nicht aus der Klientel der Beratungsstelle, sondern werden durch Handzettel in den umliegenden Grundschulen, durch Plakate in Sozialrathäusern, Kinderarztpraxen, Bücherei usw. und durch Presseartikel auf diese Gruppe aufmerksam gemacht. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter der Beratungsstelle machen die Vorarbeiten und betreuen die Gruppe.

Nach einem Vorgespräch mit Eltern(-teil) und Kind, in dem wir die Ziele der Gruppe erklären und die Motivationslage der Kinder und Eltern abklären, gibt es dann eine Schnupperstunde für alle interessierten Kinder. Zwar gibt es immer ein paar mutige, aber die meisten Kinder kommen doch eher schüchtern und zurückhaltend, um dann in der Gruppe zu erfahren, wie aufregend und entlastend es sein kann, über das Thema Trennung mit anderen Betroffenen reden zu können, zu spielen und Spaß zu haben. Am Ende dieser Schnupperstunde fällt dann jede/r die Entscheidung, “Will ich weiter mitmachen oder nicht?” Fast immer ist die Entscheidung positiv, heißt dann aber auch, dass die Gruppe bis zum Ende fest zusammen bleibt.

Und dann geht’s los: Das Kennenlernen in der Gruppe mit gemeinsamen Ritualen, dem Suchen eines Gruppennamens und dem Verankern des Gruppenablaufs mit Gruppen- und Entspannungsübungen, Arbeitseinheiten und Spiel- und Erholungsphasen, das Vereinbaren von Schweigepflicht nach außen (auch gegenüber den Eltern), all diese Elemente tragen zum Zusammenwachsen der Gruppe bei.

Inhaltlich betrachten wir die familiäre Lebenssituation der Kinder, ihre daraus erwachsenden Fragen und Nöte und forschen gemeinsam nach Geheimnissen, die jeder so mit sich rumschleppt und sich nicht zu sagen traut. Dann geht es um das

Erkennen und Bearbeiten der Gefühle der Betroffenen. Schließlich stellen wir in Rollenspielen 'typische' oder auch ganz spezielle Konflikte von Trennungs- und Scheidungskindern in ihrer Familie dar und suchen nach Lösungen und Bewältigungsmöglichkeiten. Perspektiven und Zukunftswünsche führen dann schon langsam zum Gruppenende mit der oft sehr schmerzlichen, aber notwendigen Erkenntnis, dass viele Wünsche nicht in Erfüllung gehen können und dass wir von ihnen Abschied nehmen müssen, um frei zu sein für neue Zukunftsperspektiven.

Und genau diese stehen dann am Ende der Gruppe: "Was kann ich ändern?" - "Wie kann ich meine Wünsche im Dschungel der Interessen der Erwachsenen erkennen und benennen?"

Und am Schluss nehmen wir Abschied voneinander, zeigen uns noch mal, was wir in der Gruppe alles gelernt haben. Die wichtigsten Gruppenereignisse werden in einer Zeitung dargestellt, die Kinder und Gruppenbetreuer/in erarbeitet haben. Die Zeitung ist das gemeinsame Produkt, das die Kinder immer mal wieder zur Hand nehmen können, das sie aber auch prima an Omas, Opas, Klassenlehrerin oder FreundInnen weitergeben können.

Ach ja, da gibt es noch drei Elternabende, während die Kindergruppe läuft. Mit einzelnen Elternteilen, erfreulicherweise aber auch immer häufiger mit getrennt lebenden Eltern, die gemeinsam dorthin kommen. Das ist eine wichtige Ergänzung zur Gruppe, denn Eltern können sehr viel dazu beitragen, dass die Arbeit der Kindergruppe im Alltag auf fruchtbaren Boden fällt. Manchmal dürfen die Eltern auch (natürlich nur mit Erlaubnis der Kinder) die Videos sehen, in denen die Kinder familiäre Konflikte und ihre Lösung spielen. Da wird es dann in der Elterngruppe oft ganz spannend, denn jede/r erkennt sich irgendwo wieder und macht sich so seine Gedanken, dass die Kinder doch viel mehr aufnehmen und mitbekommen, als man so denkt. Aber schockierende Erlebnisse haben ja oft eine heilsame Wirkung... .

Wir freuen uns schon auf die nächste Gruppe.

*Dies ist der Bericht einer Frankfurter Erziehungsberatungsstelle. Nicht alle Stellen bieten aber diese Gruppen an. Wenn Sie Interesse an einer Gruppe für Trennungs- und Scheidungskinder haben, fragen Sie doch in der Beratungsstelle in Ihrer Nähe oder beim Jugendamt nach.*

Autoren: Fachteam Erziehungs- und Familienberatungsstelle IFZ Frankfurt